

# Produktmärkte in Mauretanien (Juni 2017) 26.06.2017

## Inhalt

- ▶ **Energiewirtschaft: Erneuerbare Energien immer wichtiger**
- ▶ **Bauwirtschaft: Hafenauprojekte und Brücke über den Senegal geplant**
- ▶ **Bergbau: Investitionen in die Goldförderung könnten anziehen**
- ▶ **Landwirtschaft: Armutsbekämpfung hat Priorität**
- ▶ **Nahrungsmittelindustrie: Fischindustrie vor großen Herausforderungen**
- ▶ **Öl / Gas: Erdgasexporte ab 2021 angekündigt**
- ▶ **Umwelttechnik (Wasser/Abfall): Finanzierung und Auflagen fehlen**
- ▶ **Nahrungsmittelmarkt: Steigender Importbedarf bei Grundnahrungsmitteln**

## **Geschäftliches Engagement erfordert Pionierarbeit / Von Fausi Najjar**

Nouakchott (GTAI) - In vielen afrikanischen Ländern sind bedeutende Investitionen in die Infrastruktur, urbane Zentren, in die Landwirtschaft und Industrien erfolgt. Selbst diese typische Form einer beschränkten Modernisierung hat Mauretaniens Wirtschaft kaum erfasst. Geschäftsmöglichkeiten außerhalb der Bereiche Bergbau und Energie sowie in geringem Maße in der Fischindustrie und in der Infrastruktur sind kaum auszumachen. Neben dem Entwicklungsstand stellt die Bürokratie eine hohe Hürde.

## **Energiewirtschaft: Erneuerbare Energien immer wichtiger**

Im Jahr 2015 stellten 72 MW von 434 MW der Stromkapazitäten erneuerbare Energien. Zukünftig soll vor allem die kaum an ein elektrisches Netz angeschlossene Bevölkerung auf dem Land von Fotovoltaikanlagen profitieren. Die Umsetzungschancen stehen gut. Gefragt sind Solar- und Windanlagen (bis zu 2,5 MW) einschließlich Fotovoltaik (FV)-Diesel-Hybridanlagen. Für die Hauptstadt Nouakchott ist eine FV-Anlage von 50 MW im Bau. Die mauretanische Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, 50% der Haushalte bis 2020 mit Strom zu versorgen; 2030 sollen es dann 100% sein. Die Anschlussrate auf dem Land lag 2014 bei gerade mal 4%. Bis 2025 benötigt Mauretanien, je nach Nachfrage des Minensektors, 840 MW bis 1.400 MW zusätzlicher Stromkapazitäten, so die Bedarfsrechnung der mauretanischen Regierung.

## **Bauwirtschaft: Hafenauprojekte und Brücke über den Senegal geplant**

Der mauretanische Bausektor bleibt angesichts der Wirtschaftsleistung und einer niedrigen Bevölkerungszahl äußerst klein. Für Ende 2017 ist die Ausschreibung für eine Brücke (1.461 m) über den Grenzfluss Senegal (87,5 Mio. Euro) geplant. Im Bau sind ein Hafen an der Grenze zu Senegal (N´Diago) und ein Fischereihafen (Tanit) circa 60 km südlich der Hauptstadt Nouakchott. Auftragnehmer des Hafens von N´Diago ist der chinesische Militärkonzern Polytechnology. Auch den Hafen für die Küstenfischerei Tanit bauen chinesische Unternehmen. Projekte gibt es beim sehr einfachen Ausbau und der Instandhaltung (Teerung) des Straßennetzes. Staatliche Bauprojekte beschränken sich ansonsten auf Kleinstschulen und -staudämme sowie Kanalarbeiten.

### **Bergbau: Investitionen in die Goldförderung könnten anziehen**

Der mauretatische Bergbausektor (Eisen, Kupfer, Gold) wird aufgrund einer bestenfalls moderaten Erholung der Weltmarktpreise für Metalle nur wenig anziehen. Bei den Investitionen in den Goldabbau könnte aber eine Erholung erfolgen. So hat das kanadische Bergbauunternehmen Kinross 2016 mit steigendem Goldpreis eine Investition von 300 Mio. US\$ angekündigt. Die Entscheidung über eine weitere Investition (620 Mio. \$) steht für Ende 2017 an. Das südafrikanische Unternehmen Aura Energie hat sich im Mai 2017 für einen Pachtvertrag zum Uranabbau beworben. Neue Investitionen in den Eisenerzsektor sind in den kommenden Jahren nicht zu erwarten. 2015 hat der staatliche Eisenerzproduzent SNIM 924 Mio. \$ in die Produktionserweiterung der Mine Guelb investiert.

### **Landwirtschaft: Armutsbekämpfung hat Priorität**

Die Landwirtschaft Mauretaniens ist unproduktiv, von Armut geprägt und starken Klimaschwankungen ausgesetzt. Wasser aus dem Senegalstrom wird kaum zur Bewässerung genutzt, während große Teile des bebaubaren Landes brach liegen. Im Ackerbau sind Geschäftsmöglichkeiten nur in geringem Maße in der Entwicklungszusammenarbeit gegeben. Auch die Weidewirtschaft bleibt wenig produktiv und ist Dürren ausgesetzt. Sie kann aber den Fleischbedarf des Landes decken. Es gibt zwei Pilotprojekte für eine kommerzielle Kamelmilchwirtschaft. Vor der Küste Mauretaniens liegen reiche Fischvorkommen. Mauretanien hat 2016 Fisch und Meeresfrüchte in Höhe von 526 Mio. Euro ausgeführt. Das Bruttoinlandsprodukt der Fischerei lag 2015 hingegen bei nur 83 Mio. Euro.

### **Nahrungsmittelindustrie: Fischindustrie vor großen Herausforderungen**

Nur 5% des gefangenen Fisches wird im Land verarbeitet. Oftmals verarbeiten Fischfabriken den frischen Fisch wertmindernd zu Fischmehl. Grundlegende Voraussetzungen für den Ausbau der Branche, wie der Bau von Häfen, eine regelmäßige Stromversorgung oder Reparaturwerften werden aber nur langsam umgesetzt. Kenntnisse zur Küstenfischerei sind noch zu wenig in der Bevölkerung verankert. 2015 haben die EU und Mauretanien Fischfangquoten (2016 bis 2020) beschlossen. Jährlich gehen rund 4 Mio. Euro aus den Lizenzen in den Aufbau einer nationalen Fischerei. Kritischen Stimmen zufolge vernachlässige vor allem ein langfristiges Fischereiabkommen mit China Nachhaltigkeits- und Entwicklungsaspekte. Andererseits sind die Chinesen wichtigster Investor in dem Bereich.

### **Öl / Gas: Erdgasexporte ab 2021 angekündigt**

Mauretanien wird voraussichtlich ab 2021 Erdgas exportieren. Der Energieriese BP plant zur Entwicklung des Greater Tortue Feldes Investitionen von 1 Mrd. \$. Das Gasfeld liegt ungefähr zu gleichen Teilen vor der mauretatischen und senegalesischen Küste. Nach BP hat im Mai 2017 der französische Konzern Total Explorations vor der mauretatischen Küste angekündigt. Weiterhin unklar ist, ob ein Gas-to-Power Projekt für die heimische Nutzung und den Stromexport in die Nachbarländer Mali und Senegal umgesetzt wird. Geplant war, mit dem Bau zweier Kraftwerke (120 MW und 180 MW) das in Küstennähe liegende Gasfeld Banda für die Stromversorgung der mauretatischen Minenindustrie und der Nachbarländer Senegal (125 MW) und Mali (50 MW) zu aktivieren.

### **Umwelttechnik (Wasser/Abfall): Finanzierung und Auflagen fehlen**

In der Fischindustrie gibt es hohen Bedarf bei der Wasseraufbereitung, es fehlen aber offenbar effektive Auflagen und eine Finanzierung. Auch die Sanierung von Küstenstreifen im Bereich der Fischindustrie wäre notwendig, wiederum sind Auflagen und Investitionen eher nicht zu erwarten. Im Minensektor sind Umweltmaßnahmen zentral. Internationale Organisationen kritisieren immer wieder nicht eingehaltene Standards und Umweltbelastungen. Im Rahmen von Hilfsprojekten ist die Versorgung mit sauberem Wasser, der Bau von Toiletten und Hygieneberatung Thema. Es gibt Projekte, die Ausbreitung der Sahara durch die Pflanzung von Bäumen und Gräsern sowie mittels Einschränkung von Feuerholz und weiteren Maßnahmen zu stoppen.

### **Nahrungsmittelmarkt: Steigender Importbedarf bei Grundnahrungsmitteln**

Mit einem Bevölkerungswachstum von schätzungsweise 2,2% wird Mauretanien weiterhin Nahrungsmittel importieren, trotz Bemühungen, den Anbau von Getreide auszuweiten. Rund 70% des Nahrungsmittelbedarfs muss Mauretanien über kommerzielle Importe oder Nahrungsmittelhilfe aus dem Ausland beziehen. Die Eigendeckung bei Getreide liegt bei weniger als 30% und bei Reis rund 50%. Auch Zucker und selbst Gemüse müssen nahezu komplett importiert werden. 2016 war Frankreich wichtigster Lieferant von Getreide, vor Russland und Thailand. 2016 hat Mauretanien Getreide im Wert von 115 Mio. \$ eingeführt. Deutschland ist mit einem Anteil von mehr als 70% führender Lieferant von Trockenmilch (2016: 12,3 Mio. Euro). Ein Markt für den gehobenen Nahrungsmittelkonsum existiert praktisch nicht.

## KONTAKT

Meike Eckelt

☎ +49 228 24 993 278

✉ [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.